



**Postilla, Das ist/ Auslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XIIX. Wie die Seelen der gerechten auß dem Him[m]el/ vnnd die Seelen
der Verdampften/ oder deren im Fegfewer/ auß der Hellen/ oder auß dem
Fegfewr zu vns auff Erden kommen können/ vnd wie sie es nicht ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

B. Thom. in 4. d. 45.

Gregori. 34. Moral. 5. 13.

Baron. to. 2. in Christi 110. 2. & an. 119.

Procop de bello W. 2. lib. 11.

3.

berumb an sich genommen / hat sich rauffen lassen / vnd ist von seinen Sünden durch das H. Sacrament der Buß widerumb gereinigt worden / wie der H. Thomas lehret. Doch ist glaublicher / es sey kein wahre Geschichte / welches auß diesen Gründener scheinet. Dan wer kan oder wil glauben / daß der H. Gregorius ein so heyliger Mann anders gehandelt als er gelehrt hat. Er schreibt / man solle nit für die Verdampfen bitten / dan solche Gebett seyen vergebens / vnd nicht besser / als wan man für die Teuffel bitte: darumb hat er ja auch nit für die Verdampfen gebetten. Nachmals ist offenbar / daß Traianus so schändlich gelebt / daß nicht zu glauben / daß der H. Pabst von seiner wegen den gemeinen Brauch für die Todten zu bitten nit werde gehalten haben / dann er hat die Christen sehr gehaßt / den Pabst Clementem in das Elende verjagt / die Bischoff von ihren Sigen vertrieben. Er hat der Christen Kriegsvolk / als Kirchentäuber vmbbringen lassen: vnd hat zu einer andern Zeit etliche tausend Christen vmbgebracht / er ist ein Knabenschender gewesen. Zum dritten muß man befehen / wo sich der H. Pabst vber den Traianum erbarmer hat: sie sprechen / demnach er der Proceßion beygewohnt / habe er auff dem Marck des Traiani Bildt gesehen: vnd als er das selbig angeschawet / habe er sich erinnert der loblichen That des Kaisers: darauff erscheinet / daß es alles ein erdicht Wesen sey / dann die Stat ist etlich mahl vor der Zeit beraubt / vnd verwüstet / daß nicht wol zu glauben / daß die Kriegskunst ganze Bildter haben auff dem Marck stehen lassen. Zum vierten kömmt auch darzu / daß keiner vnter den Lateinschen / auch Beda nicht / welcher sonffen den H. Gregorium nit stetz beschreibet / vnd rühmet / dieser Historien gedahte habe. Man findet auch nicht das geringste darvon in den Bibliotheken der Römischen Kirchen / da Johannes Diaconus das Leben des Pabsts beschreibet. Solt wir aber nun hiermit den H. Damascenium beüheligen / als habe er diese Sa-

berdichtet / vnd habe falsch vnd vnrecht gelehrt: Denn / das sey fern von vns / wir wollen das nicht thun / sondern das Buch / darauff diese Gedicht genommen ist / nicht des Damasceni / vnd stehen auch mehr Irthumb in demselben Buch / vnter welchen der nicht der geringste ist / daß Christus hinab in die Helle gefahren sey / vnd da selbst die Heyden befehret / vnd sie selig gemacht habe: wie vnwar aber dasselbig sey / das ist auß dem Damasceno selbst zu sehen / vnd muß jederman gestehen / daß das ein großer Irthumb sey / daß Christus etlich in der Helle zu dem Glauben befehret / vnd sie selig gemacht habe. Der H. Apostel Petrus sagt zwar: In welchem er (verstehe Christus) auch zu denen kommen ist im Geist / vnd hat gepredigt denen die vorzeiten vnglaubig waren / da sie wareren der göelichen Langmütigkeit vnd Gedult / zu den Zeiten / da man die Arche zurücker. Aber diese Wort seynd nicht dahin zu verstehen / als habe Christus den Vnglaubigen in der Helle gepredigt / vnd sie befehret vnd erlöset / sondern Christus hat nicht allein denen / so in der Vorhell der Väter / vnd denen in dem Fegfeuer / sondern auch denen in der Helle der Verdampfen / gepredigt / daß er der wahre Messias vnd Heyland der Welt sey / auff welchen man so lange gehoffet vnd gewartet habe: vnd daß er der Richter seyn werde vber alle / vnd werde einem jeden nach seinem Verdienst / entweder die ewige Belohnung / oder die ewige Straff geben. Es sol aber keiner gedencen / diese Predig sey vnbonndren gewesen / dann sie hat den Frommen vnd Gerechten eine vnaussprechliche Freud vnd Frölichkeit des Gemütes / den Vnglaubigen vñ Sündlosen aber hat sie ein groß Leyd gebracht / vnd seynd beschämer worden. Derhalben sollen vñ wollen wir auch nit für die Verdampfen / sondern nur allein für die in dem Fegfeuer bitten / denen Gott die ewige Ruhe verleyhen wölle / Amen.

Damascenus lib. 2. de fide. 4.

1. Pet. 3. 18.

Am ersten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die

achsehende Sermon. Wie die Seelen der Gerechten auß dem Himmel / vnd die Seelen der Verdampfen / oder deren in dem Fegfeuer auß der Hellen / oder auß dem Fegfeuer zu vns auß Erden kommen können / vnd wie sie es nicht können.

Über die Wort: So bitte ich dich Vatter / daß du ihu sendest in meines Vatters Haus: Dann ich hab noch fünf Brüder / daß er ihnen bezeuge / auff daß sie nit auch kommen an diesen Ort der Pein. Luc. am 16. cap. v. 28.



Bgleich hiebvor gemugsam bewiesen worden / daß die Seelen der Abgestorbenen den Menschen offtermals erscheinen / so seynd doch die Lutheraner so blinde / daß sie es nit glauben können noch wollen / vnd vnderfangen sich zu erweisen / so wohl auß der H. Schrifft vnd Bibel / als mit den Schrifften der H. Väter vnd Lehrer / daß die abgestorbenen der Seelen beyd der Seligen vnd der Verdampfen / nit wider zu vns auß Erden kömen: damit aber nicht etliche dardurch in der Eatholischen Meynung vnd Lehr irrt gemacht werden / vnd den Widersachern recht begegnen / vnd die Spruch / welche sie wider vns anzehen / verstehen / vnd auflegen können: als wil ich hiermit lehren / wie die Seelen der Gerechten auß dem Himmel / vnd die Seelen der Verdampfen / oder deren im Fegfeuer auß der Hellen / oder auß dem Fegfeuer zu vns kom-

men können / vnd wie sie es nicht können / Gott bey darzu sein Genad. Die Seelen der Abgestorbenen könen weder auß der Helle / noch auß dem Paradyß / dahin sie endlich gesetzt vñ verordnet werden / kömen: Also / vnd der gestalt / daß ihr Ort / dahin sie kömen / kein Paradyß / noch Helle mehr sey. Aber ein Zeitlang können sie herauffahren / doch nit nach dem gemeinen Lauf der Natur / sondern secundum diuinam providentiam dispositione. wans Gott sonderlich habe wil / gleich wie wir vñ vielen heyligen leuten / die sich haben nach ihrem Ableben sehen lassen: vnd leßt auch Gott offtermals den Verdampfen zu / daß sie sich nach ihrem Ableben den Menschen auß Erden offenbaren / vñ Menschen zu einer vnterthung / vñ zu eim Schrecken: offtermals seind auch die Seelen deren so im Fegfeuer Hilff vñ Fürbitt vñ inen zubegeren / erschienen. Die Seligen könen den Menschen nach ihrem Wunsch

Wunsch vnd Willen erscheinen: aber die Ver-
 dampfen können nicht; dann nur auß sonderlicher
 Zulassung Gottes: vnd diese Gewalt haben die
 Seligen von dem Reich der Glor. In dem der H.
 Augustin spricht: Die Seelen können nicht wi-
 derumb zu vns kommen / verseyher er nach dem ge-
 meinen Lauff der Natur: vnd ob nuh gleichwohl
 die Seelen der abgestorbenen Seligen den Mens-
 schen erscheinen können / so erscheinen sie ihnen dan-
 noch nicht: versach / sie wöllen nicht / es sey dan daß
 es Got haben wil / darumb / weil ihr Will mit dem
 Willen Gottes ganz vnd gar vereinigt ist. Die
 Sprüche der H. Schrift / welche melden / daß die
 Verstorbenen nicht wider zu vns kommen / seind
 anders nicht zu verstehen / daß sie simpliciter nicht
 wider zu vns kommen / doch können sie nach gele-
 genheit wider herauf kommen. Wann nuh die
 Seelen der Seligen zu den Menschen auß Erden
 kommen / so ist ihnen darmit ihre Belohnung nicht
 geringer / viel weniger die Straff der Verdammten /
 wan ihre Seelen auß der Hellen zu vns Menschen
 gelassen werden: ob nun gleichwol so wol die Ver-
 dannten / als die Seligen wesentlich den Menschen
 erscheinen / können sie doch auch oft entweder im
 Schlaf / oder wachend den Menschen durch gute
 vnd böse Geister fürkommen vnd offenbarer werden.

August. in
 lib. de cu-
 ras. p. mor.
 2. c. 33.

Iob. 7. 9 &
 10. 21.

Am ersten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die
 neunzehende Sermon. Daß die Bücher der Machabeer / vnd die
 Epistel Jacobi / Canonische / zu vnd in die H. Schrift gehörende Bücher
 seyen / vnd man sie anzunehmen / vnd ihnen zu glauben
 schuldig seye.

Ober die Wort:

Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen vnd die Propheten / dieselben sollen sie
 hören. Luc. am 16. v. 30.



Je Lutherische vnd
 Caluinische Predicanten
 haben / damit sie ihnen
 nur gute saule Tag sestre-
 ren / vnd nicht für die abge-
 storbene Seele bitten dürf-
 ten / gelehret / es sey nit von
 nöthen / wölle sich auch nit
 gebüran / daß man für die
 Todten bitte / vnd es sey
 kein Segner / weil aber auß
 den Büchern der Ma-
 chabeer das Widerspiel ersicht-
 lich / als haben sie die
 falsche list erdacht / ihre grobe
 Irthumb vnd Zau-
 bert zu bemänteln / diese Bücher
 seyen keine Canon-
 ische Bücher / sondern libri
 apocryphi: das ist / solche
 Bücher / die man nicht weiß
 wo sie her kommen / vnd
 welchen / ob gleich warhafftige
 Ding darinnen ge-
 schriebe stünden / doch kein
 Canonische od geistliche
 Wahrheit / wegen der vielen
 vnwarhen ding / so darin-
 nen begriffen were / zugestelt
 wird. vnd gleicher weis
 habe sie auch die Epistel Jac.
 verdamm / weil darinnen
 wider ihre Lehr von den guten
 Wercken / vnd von
 der letzten Dlung begriffen
 welchen groben Irthumb
 ich hiermit außs fürhest mit
 Gottes Hülff widerle-
 gen wil / mit Ditt / man wölle
 mich mit Gedult an-
 hören.

2 Mach 12

Jacobi 2

Also arglistig seind die Predicanten / sie verschwel-
 gen die rechte wahre Ursachen / deren wegen sie die
 obermeste Bücher verwerffen / vnd nicht annemen
 wollen / vnd wenden / wo andere Ursachen für / wie
 aller Lügner vnd Berrieger Art ist / vñ sagen für das
 erste die Juden haben diese zwey Bücher auch nicht
 in ihrer Bibel gehabt: fürs ander / so seyen sie auch
 nicht geschriben vnd als bald in dem Anfang der
 Christenheit vñ d Kirchen als Canonische vñ geist-
 liche Bücher angenommen / noch in die Bibel geze-
 hlet worden. Was erstlich die Jüdische Sinred belan-
 gen thut / ist sich für wahr sehr vñ hoch zuverwun-
 dern / daß sich solche Leute / so doch nicht Juden / son-
 dern Christen seyn wollen / erst der Irthumb der
 Juden wollen theilhaftig machen / vnd ihren Ir-
 thumb mit dem Irthumb der Juden einschuldigen:
 gen: vnd diß so viel desto mehr / weil sie sonst so
 gar kein Gemeinschaft mit den Juden / vnd offters
 maln mit dem alten Testament haben wollen: also /
 daß sie oft / wann man ihnen etwas auß dem alten
 Testament fürhelt / sprechen / es gehe sich nichts an /
 es gehöre nicht in das new Testament / sondern in
 alte Testament: sie seyen nicht Juden / sonder Chri-
 sten / vnd verwerffen also / oder lassen doch nicht / wie
 sie solten / zu / d / jenig so außdrücklich im alten Testa-
 ment geschriben steht / vnd wollen vns allhier / daß
 doch noch einmahl zuverwundern ist / die Dis-
 cret der Machabeer zur Prob nicht gelten lassen / da-
 rum / daß sie in dem alten Testament bey den Ju-
 den in der Bibel nit gewesen / noch von den Juden
 darenin gezelet worden seyen. Ist auch newen Chri-
 sten nicht ein Schand / daß ihr euch mehr auß die
 Juden / dan auß die Christen ziehe: mehr Glaubens
 gebi in erziehung der Canonischen Bücher der Ju-
 den Synagog / dan der Christlichen Kirchen: seye
 ihr beschneiden oder geaufft? seyd ihr Juden oder
 Christen? was haben wir hierinnen mit den Juden
 zu schaffen? wo hat Gott vns befohle / gebort / od vns
 ter das Jüdische Joch dermassen verknüpfet / daß
 wir von ihnen lernen müssen / welche Bücher Cano-
 nisch / oder in die H. Schrift gehören / oder nicht?
 vrgent hat er vns ein solche Bürde aufgelegt / son-
 dern er hat befohlen / seine Christliche Kirche solle
 man hören / derselben werde er den H. Geist geben /
 der sie in alle Wahrheit leitet / damit sie wisse vñ lehren
 könne / welche Bücher zur Bibel gehören / oder nicht.
 Ist derhalben hierauff fürlich zu antworten /
 welcher ein Jud ist / der verurtheilt mit den Juden die
 2. Bücher der Machabeer: welcher aber ein Christ
 ist / der nit auch billich diese zwey Bücher der Ma-
 chabeer sampt den Christen an: daß aber nicht die
 Jüdische Synagog / sonder die Christliche Kirche
 in vielen H. Concilien diese beyde Bücher der Ma-
 chabeer habe angenommen / außdrücklich mit jre Mas-
 man genennet / zu andern Büchern des alten Testa-
 ments geset: könne jesunde Allda viel wort vnd auß-
 führlich erwiesen werden / wo nicht diese Predigt zu
 lang würde / vnd nicht auch unserm Begehren so
 wol als den Catholischen bewußt were. Zum Ober-
 stuß magstu lesen Syoodum Africanam Apokoli-
 cam / Vniuersalem sextam Gelasianam Romae
 celebratam / Florentinam / Tridentinam. Was hat
 ben derhalben wir Christen mangels daran / wann
 schon c. c. v. 2. 3.

Luc. 10. 10
 Mat. 18. 17
 Ioan. 16. 13

Syn. A. fic.
 can. 47. c.
 81. c. 1. c.
 1. c. 1. d. 16.
 In Decree
 vnion 1645.
 1. epist ad
 syn. A. fic.
 Dist. 16. c.
 sancta. 1.